



## Filme wie das Leben selbst

### **7.500 Filmemacher produzieren 800 Filme, aktive Filmarbeit faszinierend wie nie, Filme als Reflexionsfläche eigener Lebenswelten, moderne Videotechnik fördert kreative Inhalte**

**Remscheid, 11. Mai 2011** – „Beim ‚Deutschen Jugendvideopreis‘ und im Wettbewerb ‚Video der Generationen‘ hält jeder neue Jahrgang wunderbare Überraschungen bereit. Diesmal war das einerseits die um zehn Prozent gestiegene Zahl von Einreichungen – andererseits wieder völlig neue inhaltliche Akzente der über 800 Filme, die im letzten Jahr entstanden.“ Christian Exner, Leiter des Festivals im Kinder- und Jugendfilmzentrum (KJF), sieht in dieser erfreulichen Entwicklung den Beleg dafür, dass aktive Filmarbeit für junge und ältere Menschen attraktiv wie selten zuvor ist.

Moderne Videotechnik hat die Produktion von Filmen in den vergangenen Jahren deutlich erleichtert. Die Bildqualität der vorliegenden Amateurarbeiten erreicht im Jahrgang 2011 fast Profiniveau. Gleichzeitig vertrauen die Macher in der Regel nicht allein auf eine perfekte optische Wiedergabe ihrer Filme. Sie machen durch ihre individuellen Sichtweisen, eigene Kommentare und erstaunliche Bild-Ton-Kompositionen ihren Film zu einem Produkt, das bekannte Sehgewohnheiten brechen will. So werden unverstellte Blicke auf die Lebensrealität von Jugendlichen oder älteren Filmemachern möglich. Die in den beiden Bundeswettbewerben vorgelegten Filme sind fast nie Kopien bekannter Sujets oder einer gängigen Bildsprache, sondern Ergebnisse eines sehr eigenständigen kreativen Prozesses.

Die mehr als 800 Filme, die die Auswahlgremien zu sichten hatten, weisen in diesem Jahr drei Trends auf. Über alle Altersgruppen hinweg wurden überproportional viele Animationsfilme eingereicht. Die Umsetzung erfolgte dabei in Legetechnik, als Knetfigurenanimation, als klassischer Stopp-Trick-Film aber natürlich auch als Computeranimation. Christian Exner: „Zu erklären ist dies dadurch, dass in vielen medienpädagogischen Projekten für die ganz jungen Filmeinsteiger diese Technik intensiv vermittelt und gefördert wird. Ein Animationsfilm muss zwar auch aufwendig produziert werden – vieles kann aber im eigenen Heimstudio und mit einfacher Kameratechnik umgesetzt werden. Die Herausforderung bleibt, eine tragende Handlung zu entwickeln, was sehr vielen Produktionen wirklich eindrucksvoll gelungen ist.“

Inhaltlich setzen sich viele Heranwachsende mit dem Thema Internet auseinander. Für die Initiatoren und Träger der Filmwettbewerbe nur folgerichtig, denn die Stoffe der Filme sind unmittelbare Rückmeldung über die Lebenswelt der Macher.

**Festivalinformationen**  
Kinder- und Jugendfilmzentrum  
in Deutschland (KJF)

Christian Exner  
Fon 0 21 91.79 42 32  
exner@kjf.de

#### **Pressekontakt**

Büro für Öffentlichkeitsarbeit  
Marko Junghänel  
Fon 089.74 38 96 57  
junghaenel@kjf.de

Die scheinbar unendlichen Möglichkeiten, die das Internet bietet, werden dabei ebenso beleuchtet wie Risiken, die im oft sorglosen Umgang mit Daten liegen. Trotz aller Medienkritik verfallen die Filmproduzenten nie in Schwarz-Weiß-Schemata, sondern üben eine differenzierte Kritik am Umgang mit modernen Kommunikationsinstrumenten.

Eine dritte Entwicklung zeigt sich in der gehäuften Behandlung des Themas Beziehung/Liebe. „Überraschend ist dieser Trend erst auf den zweiten Blick, denn diese Filme zeichnen sich in ihrer Mehrzahl durch eine bislang kaum gesehene Nähe zu den Protagonisten aus. Verliebtheit, Liebe, Beziehung – aber auch Trennung und Verlust werden in teils faszinierender Unbeschwertheit aber auch mit großer Ernsthaftigkeit abgebildet. Nur ganz selten tappen die Love-Stories in die sentimentale Kitsch-Falle“, so Exner.

Als Spiegel (jugend-)kultureller Strömungen erweisen sich Filme von Amateuren als verlässlicher Indikator von Befindlichkeiten und Wahrnehmungen. So ist in den aktuell vorliegenden Produktionen zu erkennen, dass moderne Kommunikationsmittel, wie z. B. Smartphones oder soziale Netzwerke ganz selbstverständlich als Motor der Handlung in die Filme eingebaut werden. Andererseits werden persönliche Erfahrungen des Scheiterns, der Ratlosigkeit, Aspekte sozialer Ausgrenzung oder von Gewalt offen und unverstellt thematisiert. Alle Fragen, die Menschen in ihrem täglichen Handeln berühren und beeinflussen, werden filmisch umgesetzt. Damit entsteht eine Ausdrucks- und Projektionsfläche, die in professionellen Film- und Fernsehproduktionen kaum zu erreichen ist, weil dort die Inszenierung im Vordergrund steht und nicht die Abbildung individueller Bedürfnisse.

Für das Festivalwochenende in Gera haben eine Vor- bzw. eine Fachjury die etwa 40 besten der über 800 eingesandten Filme nominiert. Das Bundesfestival Video ist eine öffentliche Veranstaltung – der Eintritt ist kostenlos.

*Das Bundesfestival Video findet vom 17. bis 19. Juni 2011 in der Otto-Dix-Stadt Gera statt. Partner des Festivals sind: das Kindermedienland Thüringen (vertreten durch das Thüringer Sozialministerium und die Thüringer Staatskanzlei), die Thüringer Landesmedienanstalt in Zusammenarbeit mit dem Offenen Kanal Gera, die Stadt Gera sowie die Deutsche Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ.*

**Infos** [www.kjf.de](http://www.kjf.de) | [www.jugendvideopreis.de](http://www.jugendvideopreis.de) | [www.video-der-generationen.de](http://www.video-der-generationen.de)

**Festivalinformationen**

Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland  
Christian Exner  
Fon 0 21 91.79 42 32  
[exner@kjf.de](mailto:exner@kjf.de)

**Pressekontakt**

Büro für Öffentlichkeitsarbeit, Marko Junghänel  
Fon 0170.495 17 47  
[junghaenel@kjf.de](mailto:junghaenel@kjf.de)

**Festivalinformationen**  
Kinder- und Jugendfilmzentrum  
in Deutschland (KJF)

Christian Exner  
Fon 0 21 91.79 42 32  
[exner@kjf.de](mailto:exner@kjf.de)

**Pressekontakt**

Büro für Öffentlichkeitsarbeit  
Marko Junghänel  
Fon 089.74 38 96 57  
[junghaenel@kjf.de](mailto:junghaenel@kjf.de)